

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesen Tagen spüren wir alle, dass es kostbare Dinge gibt, die wir allzu oft für selbstverständlich erachten. Sei es die Fürsorge innerhalb der Familie, sei es der Dienst der Krankenschwester in der Klinik, sei es der Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Wir alle können etwas lernen aus diesen Wochen. Etwas Demut und Dankbarkeit. Dankbarkeit für die Verantwortung, die unsere Nächsten übernehmen. Demut vor den Mühen und Leistungen derer, die vor uns waren. Sie sollten uns Hoffnung machen, aus dieser Krise gestärkt hervorzugehen. Als Einzelne. Als Familie. Als Nation.

Manche behaupten, unsere Gesellschaft sei so gespalten wie nie zuvor. Ich will das nicht glauben. Ja, natürlich gibt es Streit, gibt es verschiedene Vorstellungen von der Zukunft Deutschlands. Aber das hat es immer gegeben. Was neu ist, ist der Versuch, das Argument des politischen Gegners als unmoralisch zu brandmarken. Das vergiftet den Streit. Vergiftet die Beziehungen. Zu Freunden, Familienmitgliedern, Nachbarn. Es tut mir sehr leid, aber das können wir nicht zulassen. Wir nicht. Und Sie auch nicht.

Ich werde heute in manchen Talkshows unwidersprochen als „Faschist“ bezeichnet. Meine Mitstreiter als Wiedergänger der Nazis. Wissen Sie, ich kann das ab: mein Fell ist im Laufe der Jahre ziemlich dick geworden. Aber glauben Sie mir, für jeden einzelnen Anhänger ist diese alltägliche Ausgrenzung aus der Gesellschaft eine große Last. Viele ostdeutsche Landsleute erinnert dieser Zustand immer mehr an sehr dunkle Stunden unserer Geschichte.

Nein, wir sind kein „Krebsgeschwür“. Wir sind kein „Pack“.

Wir sind freie Bürger wie Sie. Freie Bürger, die sich in echter Sorge um das von unseren Vorvätern Ererbte zusammengefunden haben. Zu diesem Erbe gehört das Grundgesetz. Die beste Verfassung, die wir Deutschen je hatten. Deren Inhalt und Geist wir jeden Tag gerecht werden müssen.

Nein, nicht der Streit ist die Gefahr für unsere Verfassung, für die pluralistische Demokratie und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Gefahr sind selbsternannte „Demokraten“, die die Opposition verstummen lassen wollen. Indem sie laut schreien: „Wir sind mehr!“ Das mag ja sogar so sein. Aber auch eine Minderheit hat in der Demokratie das Recht, gehört zu werden. Dafür kämpfen wir.

Für Sie. Für Deutschland. Für uns alle.

Alexander Gauland

Alexander Gauland, Ehrenvorsitzender der
Alternative für Deutschland

Sie blicken gerade auf eine
ganze Seite Meinungsfreiheit.
Diese Anzeige durfte in FAZ,
Welt, Spiegel, Handelsblatt &
Focus nicht erscheinen.

GEMEINSAM
FÜR DAS
GRUNDGESETZ

Eine Initiative der
Alternative für Deutschland